

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 12.

Samstag den 1. Februar

1868.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 4 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Nagold.

### Bekanntmachung.

Gegen den Kaufmann G. S. Conzelmann in Haiterbach ist am 25. d. Mts. Vermögensuntersuchung angeordnet worden. Den 29. Januar 1868.

Kgl. Oberamtsgericht.  
Peilsticker.

Revier Schönbrunn.

### Holz-Verkauf.



Im Staatswald Großer Buhler 1 werden am Mittwoch den 5. Februar im Aufstreich verkauft:

- 39 Stück tannen Langholz,
- 10 Säglöhre,
- 6 Rst. Nadelholzscheiter u. Prügel,
- 3 " Reisprügel,
- 24 Fuder Reisstreu.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Buhlerstich.

Wildberg, den 29. Januar 1868.

K. Forstamt.

2)\* Nagold.

### Kernobstpflanzen-Verkauf.

Circa 400 Stück Apfelmännchen und 100 Stück Birnenstämmchen aus hiesiger Baumschule, wovon 1/3 veredelt und zur Anpflanzung in Baumschulen sich eignen, sind dem Verkauf ausgesetzt, und werden solche partienweise oder im Ganzen abgegeben, wozu Liebhaber auf

Samstag den 1. Februar,

Vormittags 11 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus eingeladen sind.

Stadtspflege.

2)\* Emmingen.

Bei der Stiftungs-pflege liegen gegen gesetzliche Sicherheit

**200 n.**

zum Ausleihen parat.

Stiftungspflege

2)\* Nagold.

### Wiesenverkauf.

Der am 25. d. stattgehabte Wiesenverkauf von 1 1/2 Morg. 22 Rth. im Schwandorfer Thal beim Schafhaus hat die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten und wird daher am

Samstag den 1. Februar,

Vormittags 11 Uhr,

ein wiederholter Verkaufsversuch vorgenommen werden, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Stadtspflege.

### Privat-Bekanntmachungen.

3)\* Unterschwandorf,  
Oberamts Nagold.

### Wirthschafts-Verkauf.

Die Wittve des verstorbenen Joseph Primo ist Willens, ihre Wirthschaft zum Löwen nebst einem Gemüsegarten, sowie Wein, Brantwein, Faß und aller zur Wirthschaft gehöriger Hausrath zu verkaufen.

Liebhaber hiezu werden auf

Montag den 10. Febr.,

Vormittags 10 Uhr,

mit dem Bemerken eingeladen, daß wenn ein Verkauf nicht erzielt werden kann, ein Pachtversuch vorgenommen werden wird.

Nagold.

### Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichnete eröffnen mit heutigem Tage ihre in der Freudenstädterstraße gelegene Konditorei- und Spezereihandlung früher Häupler'sche Buchbinderei, und werden sich bestreben, zur Zufriedenheit ihrer Abnehmer für reelle Waare zu sorgen und die billigsten Preise zu stellen.

Auch sind bei ihnen ausgezeichnete

Liqueure

zu haben.

Engelmann und Komp.

### Wo nichts anders wirkt!

Durch lange Zeit litt meine Tochter an Husten und Katarrh. Nachdem ich ohne Erfolg verschiedene Mittel angewendete, bezog ich auf mehrseitiges Anrathen eine Flasche des

### weißen Mayer'schen Brust-Syrups,

nach Gebrauch einer zweiten halben Flasche war sie vollständig von ihrem Leiden befreit, in Folge dessen ich diesen Brustsyrup Jedermann bestens empfehlen muß.

Obermais, den 12. Febr. 1866.

Jos. Ant. Wenter, Privatier.

Lager bei Kaufmann Kappler, wohnhaft bei Schreiner Buob, in Nagold.

### Empfehlung.

Ich erlaube mir meinen in- und auswärtigen Kollegen die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich neben meinem Geschäft auf einer

### Maschine

alle Sorten Zeug-, Leder- und Tuch-, sowie auch Frauen- und Herrenzugstiefelschäfte mit oder ohne Zugabe verfertigt und wird für schöne und gute Arbeit garantiert.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Adolph Grüniger, Schuhmacher,  
beim Oberamt.

### Für die Brandbeschädigten in Gaildorf

sind bis jetzt folgende Gaben zu verzeichnen, und zwar eingegangen bei

Kaufmann Stodinger:

Apoth. Rösler in N. 2 fl., Saisens. Harr 30 fr., Gem. R. Luz 30 fr., M. 30 fr., L. S. 1 Paar Stiefel, 1 Paar Schuhe, 2 Knabenjacken, Kaufm. Kappler 2 Deckbett, 3 Haupfel- und 1 Kissenziegen, 2 Jacken, 1 Haube, J. St. 9 Ellen Napostain, 2 Ellen Orlean, Fr. W. 1 fl.

Engelwirth Arnold:

H. C. 1 fl. 45 fr., C. G. 1 fl. 10 fr., Kaufm. Hettler 4 Ell. Hosenzug, Schuhmacher Gr. 6 fr., L. Deutler 30 fr., Postprakt. Alos 1 fl., Sailer Leyerle 18 fr., M. Sch. 18 fr.

G. W. Kaiser'sche Buchhandlung:

Maier (für Unversicherte) 5 fl., H. Reigert 18 Ellen Zeugle, Fr. Dr. Z. (für Unversicherte) 5 fl., Gd. H. 30 fr.

Freundlichsten Dank den edlen Gebern, und möchte deren Beispiel noch viele Hände zum Wohlthun öffnen.

Zur Entgegennahme weiterer Beiträge zeigen sich bereit

Kaufmann Stodinger.

Engelwirth Arnold.

G. W. Kaiser'sche Buchh.

Altenstaig.

### Öffentlicher Niederfranz

morgenden Sonntag im grünen Baum.

Nagold.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind sogleich

**300 n.**

Anlehen zu beziehen von

Stadtpfleger Günther.



N a g o l d.

# Reisende und Auswanderer

## nach Amerika und Australien



finden jederzeit bei vorzüglicher Behandlung und zu den billigsten Preisen rasche Beförderung über die verschiedenen Seehäfen mittelst gut gebauter, für den Passagierdienst aufs Zweckmäßigste eingerichteter Dampf- und Segelschiffe durch den konzessionirten Agenten:

C. W. Würst, Verwaltungs-Aktuar.

## A. R. Günthers Benzoë-Seife.

Diese chemisch-reine Seife ist als anerkannt beste und wirksamste Schönheitsmittel und beseitigt in kurzer Zeit ganz sicher alle, auch veraltete Hautkrankheiten, enthält die feinsten heilkräftigsten Wohlgerüche und ist daher auch eine ganz vorzügliche Rasir- und Badeseife. Gibt der Haut die jugendliche Frische, Weichheit und Zartheit wieder und befördert auch, als Kopfhautreinigungsmittel angewendet, durch ihre nervenstärkenden Bestandtheile den Haarwuchs unzweifelhaft. Vorräthig à Stück 18 kr. bei

Joh. Gottfr. Roller in Nagold.

Altenstaig Stadt.

## Einladung.

Unterzeichnete erlauben sich, Freunde und Bekannte auf Sonntag den 2. Februar zu einem Glas Wein bei Bierbrauer Hummel höflichst einzuladen.

Leonhard Kappler,  
Sohn des Ulrich Kappler, Messgers in Altbulach,  
und seine Braut:  
Wilhelmine Schaupp,  
Tochter des Conrad Schaupp, Messgers hier.

N a g o l d.

## Koch- & Steinsalz-Niederlage.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß mir für hier und Umgegend von einer Saline der Verkauf ihres Koch- und Steinsalzes übertragen und ich in den Stand gesetzt bin, zu den billigsten Preisen zu verkaufen, so daß selbst direkter Bezug der Konsumenten nicht rentirt.

Bei Steinsalz halte ich auch Säcke mit einem Zentner, leere gut beschaffene Säcke werden an Zahlung angenommen, das Salz jedoch wird nur gegen Baarzahlung bei Empfang abgegeben.

Gottlob Knodel.

### Wichtiges Hausmittel!

## Dr. med. Hoffmann's weisser Kräuter-Brust-Syrup

in seiner hinreichend bekannten vortrefflichen Eigenschaft als Linderungsmittel gegen Entzündung des Kehlkopfes, gegen Heiserkeit, Verschleimung, Halsbräune, Katarrhe und Keuchhusten, ist in Flaschen à 1 Thlr. 34 und 27 kr. echt zu haben bei Herrn Carl Walz in Altenstaig.

### Unterleibs-

## Bruchsalbe betr.

### Ärztliches Zeugniß.

Ich erlaube mir hiermit um ein Töpfchen Ihrer ausgezeichneten Bruchsalbe zu bitten, da ich bereits Wunder deren Wirksamkeit beobachtet habe, und daher dieselbe wärmstens als einzige Hilfe ohne der mindesten Belästigung der leidenden Mensch-

heit gewissenhaft anempfehle. Diese meine medicinische Anerkennung wollen Sie nach Belieben veröffentlichen.

Pawlowitz bei Prerau, Mähren, Oestreich, den 20. Aug. 1867.  
Med. Dr. Franz Prziwanek.

Obige Salbe ist sowohl direkt vom Erfinder Gottlieb Stenzenegger in Herisan, Canton Appenzell (Schweiz) zu beziehen,

als auch durch St. Conradin Hagel, großherzogl. Hoflieferant in Carlsruhe, und Hr. Apoth. J. D. Lindt in Frankfurt a/M., Schnurgasse 58.

Preis per Löffl. 3 — gegen Einwendung des Betrages. Heilung, ohne Entzündung, in weitaus den meisten Fällen, sicher. Gebrauchsanweisung nebst weiteren Zeugnissen gratis.

Reichhaltiges Lager in Droghändlern.

### Ärztliche Empfehlung.

Der Unterfertigte bekundet hiemit, daß er sich von der wohlthätigen Wirkung der Stollwerck'schen Brustbonbons bei katarthaler Heiserkeit und Luftröhrenreizung theils durch eigenen Gebrauch, theils durch eigenen Gebrauch, theils durch Wahrnehmung an Patienten häufig überzeugt hat, und daß dieselben als ein vortreffliches Hausmittel aller Empfehlung würdig sind.

Dr. Haus, k. Bayr. Regierung- u. Kreismedicinal-Rath.

Obige, außerdem von einer sehr großen Anzahl hochgeachteter Aerzte untersucht und empfohlenen Stollwerck'schen Brustbonbons sind in Originalpaketen à 14 kr. echt zu haben

in Nagold und in Hatterbach bei Apotheker Dörfinger.

- „ Altenstaig bei Karl Walz,
- „ Baisingen bei J. Teufel,
- „ Ergenzingen bei H. Schäfer,
- „ Herrenberg bei S. Marquardt,
- „ Hochdorf bei Joh. Hummel,
- „ Wildberg bei C. W. Reichert

2) Gündringen.

Bei dem Unterzeichneten liegen

## 200 fl. Pflegschaftsgeld

gegen doppelte Versicherung zum Ausleihen parat.

Viktorin Meintel, Pfleger.

## Geschlechtskrankhe

aller Art, insbesondere solche, welche an hartnäckigen veralteten Uebeln oder den schweren Folgen der Selbstbefleckung leiden, finden auch brieflich gründliche Hilfe bei dem ärztlichen Bureau in Leipzig, Neumarkt 9. Ueber die, von demselben erzielten, ausgezeichneten, tausendfachen Erfolge handelt ausführlich das berühmte Buch des Dr. Retau: „Die Selbstbewahrung“, welches jetzt in 70ster Auflage (in der Schulbuchhandlung in Leipzig) erschienen, kann für 1 fl. 45 kr. bezogen werden durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

## Gichlwalle, unfehlbares

Gliederreißer aller Art, empfiehlt à Paquet zu 18 und 30 kr.

G. W. Zaiser in Nagold.

### Frucht-Preise.

Calw, 25. Jan. 1868.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel . . . . .	6 12	6 5	6 —
Haber . . . . .	4 36	4 31	4 27
Kernen . . . . .	9 18	8 50	8 40
Waizen . . . . .	—	7 10	—



**Tages-Neuigkeiten.**

Stuttgart, 24. Jan. (60. Sitzung d. Abg.) Man beginnt mit Art. 39. Vorbereitungsbehörden. Dieser und Art. 40 (Musterungskommission, Art. 41 (Ziehungsbefehle) werden angenommen. Art. 42 handelt vom Bezirksrekrutierungsrath. Dieser bringt die Vermehrung der Musterungskommissionen zur Sprache, damit könne das durch das neue Gesetz bedeutend vereinfachte Aushebungsverfahren noch erheblich abgeändert werden. Minister v. Gehler: Er werde diesen Wunsch im Auge behalten. Art. 43. Oberrekrutierungsrath. Angenommen. 3. Kapitel. Zurückstellung vom Dienst und Bewilligung abgeklärter Präsenz im aktiven Heere. Art. 44. Allgemeine Bestimmungen. Zurückstellung vom Dienst wegen zeitlicher Untauglichkeit und wegen Familien-Verhältnissen. Die Kommissionenminderheit will auch Zurückstellung wegen Beruf. Die jungen Theologen der Protestanten, Katholiken und Juden sollen sich bis zum 25. Jahre zurückstellen lassen können. Angenommen. Art. 46. Zurückstellung wegen Familien-Verhältnissen. Troll beantragt Zurückstellung des einzigen Sohnes eines Vaters, einer Mutter, wenn er das einzige Kind ist. Diese Bestimmung, bisher geltendes Recht, sollte beseitigt werden und wird auch abgelehnt mit 40 gegen 35 St. Toller bemerkt, das betrage in manchem Jahr in manchem Bezirk 10 Bros. der Pflichtigen. Wenn man nicht bloß ein papiernes Kontingent wolle, solle man es mit den Zurückstellungen nicht so leicht nehmen. Man möge nur bedenken, daß für jeden Zurückgestellten ein Nachmann einrücken müsse, der sonst frei geblieben wäre. Der Art. 46 lautet nach der Fassung der Kommission: Von der Dienstleistung im aktiven Heere werden, wenn das Loos sie trifft und wenn sie bei der Musterung für tauglich erachtet werden, entbunden und in ihrer Altersklasse zurückgestellt: 1) Die Söhne solcher Eltern, welche bereits einen oder mehrere Söhne unter den Fahnen entweder im Felde, oder sonst bei und in unmittelbarer Folge einer dienstlichen Verwundung verloren haben. Eine im Dienst erlittene Verwundung, wodurch der gänzliche Verlust einer Hand, eines Armes, eines Fußes und der beiden Augen herbeigeführt worden, ist dem Verluste durch den Tod in dieser Beziehung gleich zu achten. 2) Die Söhne solcher Eltern, von denen zur Zeit der Bildung des Kontingentes ein Sohn in Folge regelmäßiger Aushebung im aktiven Heere dient. 3) Von zwei Brüdern, deren Vater oder Mutter noch am Leben ist und die bei einer und derselben Aushebung zur Einreichung bestimmt werden, derjenige, welcher die höhere Nummer gezogen hat; es wäre denn, daß die Brüder selbst sich hierüber anders vereinigen. 4) Der einzige oder älteste Sohn einer Wittve, sowie auch eines Vaters, der des Verstandes oder des Gebrauches eines Armes oder Fußes beraubt oder blind ist. Die jetzt folgenden näheren Bestimmungen über die Zurückstellung werden theils nach den Anträgen der Kommission, theils nach dem Entwurfe angenommen, theils auf den Wunsch des Berichterstatters der Kommission mit den Amendements zurückgegeben. Von besonderer Bedeutung ist: II. Die Bewilligung abgeklärter Präsenzzeit. Der hieher gehörige Art. 49 lautet: Eine abgeklärte Präsenzzeit kann von dem Kriegsministerium bewilligt werden: 1) Auf Vorschlag des Oberrekrutierungsrathes wegen Berufs-, Gewerbs- und Familien-Verhältnissen; 2) denjenigen, welche sich einen höheren Grad militärischer Ausbildung und Gewöhnung erworben haben. Das Kriegsministerium wird eine Verächtlichung wegen Berufs, vorzugsweise den Studirenden, insofern gewähren, als an dem Orte derselben keine Gelegenheit zu militärischer Ausbildung gegeben ist. Ammermüller verlangt für Jugendwehrlente das Recht, nach einer erkannten militärischen Leistung nur 6 Monate bei der Fahne verbleiben zu müssen. Wächter findet Schattenseiten im Jugendwehrlenten und warnt vor Ueberschätzung desselben. Minister v. Goltber: Sämmtliche Vorstände der hiesigen höheren Lehranstalten haben sich dahin ausgesprochen, daß die Theilnahme an der Jugendwehre nicht nachtheilig auf das Studium einwirkt und daß die Theilnehmer zu den fleißigen und geordneten Schülern gehören. Ammermüllers Antrag wird mit 43 gegen 37 Stimmen angenommen.

25. Jan. (61. Sitz.) Der gestern mit 40 gegen 35 beschlossene Zusatzartikel 41a kommt nachträglich nochmal zur Sprache und wird, nachdem auch Minister v. Goltber die Entbehrlichkeit desselben nachgewiesen hatte, gestrichen. Der Präsident theilt nun eine Note des Finanzministeriums mit, nach welcher die Erhöhung der direkten Steuern statt früher angenommenen 1 1/2 Mill. nur 1 Mill. Gulden betragen, und erst mit dem 1. Juli 1868 eintreten wird, da die Restverwaltung, welche ein Vermögen von 10,900,000 fl. besitzt, bis dorthin ins Mittel treten kann. Art. 50, welcher die Präsenzzeit der Schulamtskandidaten auf nur eine Gwöchige Uebung festsetzt, und sie sofort in die Kriegesreserve setzt, will die Mehrheit der Kammer gestrichen wissen. Dinkelder, v. Goltber und Prälat v. Dettinger nehmen sich sehr warm der Schullehrer an, und weisen darauf hin, daß immer ein Mangel an Lehramtskandidaten bestehe, schließlich wird auch der Antrag der Kommissionenmehrheit mit 41 gegen 22 Stimmen abgelehnt und der Artikel mit einem von Dinkelder beantragten Verbesserungsantrag angenommen. Art. 51-70 handeln von dem Verfahren bei der jährlichen Aushebung, welche mit wenigen Abänderungen angenommen werden. Art. 71-74 handeln von der Auscheidung und Bildung der Bezirkskontingente und dem Schluß der Aushebung und werden in der von der Kommission beantragten Fassung angenommen, womit die Sitzung schließt.

25. Jan. Abends 4 Ubr. (62. Sitz.) Art. 75-80 geben die näheren Bestimmungen über den Dienst in der Kriegesreserve und der Landwehr an und werden ohne Debatte in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung angenommen; das Gleiche ist der Fall mit den Art. 81-85 von der Dienstzeit und Entlassung. Ebenso werden Artikel 86-97 von den Vergaben gegen das gegenwärtige Gesetz und deren Folgen ohne alle Debatte theils in der Fassung der Kommission, theils unverändert angenommen. Art. 98-102 enthalten die Bestimmungen in Abt. auf das Reisen und Auswandern junger Männer vor erfüllter

Militärsicht. Bei Art. 100 verlangt Hoop, daß das Recht der Auswanderung ungeschmälert erhalten werden solle, bis der Soldat im Felde stehe. Minister v. Gehler: Der Auswanderer müsse schon nach der Befassung zuvor seine staatsrechtlichen Obliegenheiten erfüllen und diezu gebühre auch die Militärsicht. Im Uebrigen werden die vorstehenden Artikel in der Fassung der Kommission angenommen. Art. 103 u. 104 handeln von den Kosten, welche in Ausführung dieses Gesetzes erwachsen; Art. 105-111 enthalten Uebergangs- und Schlußbestimmungen; werden angenommen. Ebenso werden die übrigen Artikel angenommen, womit die Beratung des Gesetzesentwurfs erledigt. Auf eine Aeußerung des Grafen v. Bissingen erklärt Minister v. Barnbüler: Das Gesetz stehe weder formell in Verbindung mit dem Allianzvertrag, noch sei es als eine thatsächliche Folge desselben zu betrachten, dagegen stehe es allerdings im Zusammenhange mit der zwischen Württemberg, Baden, Bayern und Hessen abgeschlossenen Konvention. W. v. König: Nachdem im Widerspruche mit der Mehrheit des Hauses alle Anträge über die Bestimmung der Präsenzzeit gefallen seien, stelle er den Antrag, die Kommission zu beauftragen, diese Frage nochmals in Beratung zu nehmen und einen Vermittlungsvorschlag zu machen; wird angenommen.

27. Jan. (63. Sitz. d. Abg.-K.) Die Tagesordnung führt auf die Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Wahlen zum Zollparlament. Die Minderheit der Kommission: Hölder (Berichterstatter) und Probst wollen nicht bloß, wie der Entwurf will, württembergischen Staatsbürgern das Recht zu wählen einräumen, sondern den Artikel 1 also fassen: „Wähler ist jeder unbescholtene Staatsbürger eines der zum Zollverein gehörigen deutschen Staaten, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat.“ Diese Fassung wird unter der Bemerkung, daß man nicht zu einem Zoll-, sondern zu einem Zollparlament wähle, — daß man keine Lust habe, die Interessen Württembergs in fremde Hände zu legen, — daß eine Gemeinnützigkeit in Bezug auf Wahlrecht nicht stattfinden könne, mit 60 gegen 19 Stimmen abgelehnt. Die letzteren sind Zeller, Köhner, Fink, v. Gemmingen, Ködinger, v. Mehring, Troll, v. Stod, Duvornoy, Landenberger, Walther v. S., v. Steinbeis, Feyer, Probst, Hölver, Goltber, Kömer, Wächter, Keuer. Einer der wesentlichsten der noch gefaßten Beschlüsse ist, daß die Wahlbezirke für die nächsten Wahlen durch Verordnung, später durch Gesetz bestimmt werden sollen. Bei der Endabstimmung wird das Gesetz mit allen gegen eine Stimme (Hoop) angenommen. Schott richtet eine Anfrage an den Finanzminister, dahin gehend, ob er nicht geneigt wäre, eine Amnestie für Kapitalheurerbetruganten in Erwägung zu ziehen. „Oh, Ah!“ waren die Ausrufe, in denen sich das Erstaunen der Kammermitglieder Luft machte. Als der Herr Finanzminister in heiterer Stimmung erklärte, er sei nicht abgeneigt, eine solche Amnestie in Erwägung zu ziehen, erhob sich abermalen ein allgemeines Tiefseufzen. „Ah, Oh!“ „Meine Herren!“ ruft der Finanzminister, „ich bin nicht abgeneigt, die Sache in Erwägung zu ziehen, glaube aber kaum, daß dies zu Gunsten der Defraudanten ausfallen wird.“ Schott: „Meine Herren! ich bin ganz erstaunt über ihr Erstaunen. Haben Sie auch wohl bedacht, daß die Staatskasse bei einer solchen Maßregel einen schönen Gewinn machen würde? Die Strenge der Gesetzgebung, die den Defraudanten nicht einmal ein Verjährungsrecht einräumt, ist es gerade, die es unmöglich macht, daß die fraudirenden Kapitalisten zu ihrer Bürgerpflicht zurückkehren.“

Stuttgart, 28. Jan. Die B.-Ztg. schreibt: Ein rührendes Beispiel von Treue lieferte das Wachtelhändchen des Hrn. Grafen v. Beroldingen, welches vom Augenblicke des Todes seines Herrn an keinen Bissen mehr zu sich nahm und Tags darauf aus Kummer starb.

Dem „D. Volksbl.“ wird aus einer Oberamtsstadt geschrieben, daß bei Fertigung der Bevölkerungsliste der katholisch getaufte Oberamtsrichter in die Rubrik „Religion“ Null einsetzte.

Stuttgart, 30. Jan. Man glaubt des Schwerfegers Strecker zu entdecken. Ein Messer, das er in Paris entwendete, bei dem Mord gebräuchte und an dem Ort des Verbrechens zurückließ, soll, da der Name seines rechtmäßigen Eigenthümers auf dessen Heft eingravirt war, zur Entdeckung geführt haben. Der mutmaßliche Verbrecher, ein kaum 20jähriger, wegen Diebstahls schon mehrfach bestraffter Schlosser, von hier wurde in Pforzheim wegen abermaligen Diebstahls verhaftet und befindet sich gegenwärtig in Karlsruhe im Gefängniß. (St.A.)

(Zu den Zollparlamentwahlen.) Der Ausschuss des Arbeiterbildungsvereins hat gemäß dem einstimmigen Beschlusse einer allgemeinen Versammlung dieses Vereins seine Thätigkeit für die Wahlen zum Zollparlament begonnen. Es soll nämlich zunächst ein größeres Arbeiterwahlkomitee gegründet werden, zu welchem aus den verschiedenen Arbeiterkreisen Kräfte heranzuziehen sind. Diesem Komitee soll dann die specielle Aufgabe übertragen werden, eine Agitation zu eröffnen, um die Arbeiter zu einer recht lebhaften Theilnahme an den Wahlen zu bestimmen, und zwar im Sinne der vom Arbeiterverein aufgestellten Grundsätze, welche vorläufig in folgenden 3 Sätzen zusammengefaßt worden sind: 1) Kein sogenannter Regierungskandidat soll die Stimmen der Arbeiter bei den Wahlen erhalten, denn nicht die Regierung, sondern das Volk soll im Parlamente ver-

gel, groß-  
ruhe, und  
sart a M.,  
egen Ein-  
ng, ohne  
en meisten  
ijung nebst  
ändern.  
ung.  
hiemit, daß  
irkung der  
bei tatar-  
hrenreizung  
theils durch  
Wahrneh-  
erzeugt hat,  
vortreffliches  
würdig sind.  
St. Bayr.  
eismedical-  
sehr großen  
ntersucht und  
Brustbonbons  
tr. echt zu  
erbach bei  
Walz,  
ufel,  
Schäfer,  
Dorquardt,  
Dummel,  
Neiwert  
gen  
iftsgeld  
zum Ausleihen  
tel, Pfleger.  
ranke  
solche, welche  
lebeln oder  
er Selbstbe-  
auch brieflich  
in ärztlichen  
arkt 9. Ne-  
rziellen, aus-  
Erfolge  
as berühmte  
Die Selbst-  
echt in 70ster  
buchhandlung  
ann für 1 fl.  
durch die G.  
handlung.  
unfehlbares  
Mittel gegen  
empfiehlt à Pa-  
er in Nagold.  
eise.  
n. 1868.  
tr. fl. kr. fl. kr.  
12 6 5 6  
1 36 4 31 4 27  
19 8 30 8 40  
7 10





treten sein. Die württembergische Regierung gibt uns überdies keine Gewähr, daß ihre Politik, besonders auch in der deutschen Frage, in unserem Sinne sein werde. 2) Der zu wählende Zollparlamentsabgeordnete muß sich zu dem Grundsatz der möglichsten Freiheit für Handel und Gewerbe bekennen, er muß eine vernünftige Reform des Zolltarifs und eine solche Regelung der indirekten Steuerung anstreben, welche die dringendsten Lebensbedürfnisse des Volkes von drückenden und ungerechten Steuern befreit. 3) Derselbe muß zugleich das Zollparlament als den Weg betrachten, um zum allgemeinen deutschen Parlament zu gelangen, und muß bereit sein, das Seine dazu beizutragen, damit durch die Verbindung von Norden und Süden die schon so lang ersehnte stättliche Einigung Deutschlands bald hergestellt werde."

Heilbronn. (Rindenmarkt.) Nach dem Gewerbeblatt kommen bei der dießjährigen Eichrindenversteigerung zu Heilbronn, die am 17. Febr. stattfinden wird, 22,000 Etr. Glanz- und Raitelrinde und 850 Klafter grobe Rinde in 51 Parthieen zum Verkauf.

Die abgebrannten Gebäude in Gaildorf waren für die Brandversicherung zu etwa 170,000 fl. angeschlagen. Die Kirche war zu 12,000 fl. in Versicherung; es sind aber wenigstens 50,000 fl. aufzuwenden, wenn ein auch nur einigermaßen entsprechender Neubau hergestellt werden soll. Wie groß der Schaden an zu Grunde gegangenen Mobilien sei, ist noch nicht annähernd zu ermitteln. Die bis jetzt eingegangenen Beiträge decken gerade die äußerste Nothdurft. Im Allgemeinen stellt sich der Umfang des Unglücks größer heraus, als selbst im ersten Schrecken angenommen werden konnte.

München, 28. Jan. (Abgeordneten-kammer.) Der Handelsminister legte einen Gesetzentwurf über das neue Eisenbahngesetz vor. Dasselbe soll eine Bahnlänge von 290 Stunden umfassen und einen Kostenaufwand von 146 Millionen erfordern, wovon 60 Millionen zunächst zum Bau zu verwenden wären.

Wer hätte das gedacht, daß in Bayern auf je 10,000 Einwohner viel mehr Elementarschulen kommen als in Preußen? In Bayern kommen katholische Schulen auf 10,000 Einw. 16, in Preußen 12; protestantische Schulen in Bayern 20, in Preußen 14; israelitische Schulen in Bayern 31, in Preußen 13. Der Vergleich Preußens mit Württemberg und Baden fällt noch schlimmer aus. Die Zahlen sind unbarmherzig, aber leider den amtlichen Nachrichten des preuß. Cultusministeriums für die Jahre 1862—64 entnommen.

Berlin, 28. Jan. Der Staats-Anz. sagt: Die Antwort des Königs auf die neulich empfangene katholische Adresse betont das Bestreben, die Parität der Konfessionen zu achten, worüber der Papst mehrfach seine Anerkennung dem Könige habe ausgesprochen lassen, welcher auch ferner bemüht sein werde, durch die Politik Preußens die Unabhängigkeit des Papstes bei sich darbietenden Veranlassungen zu wahren.

Berlin, 28. Januar. Die nach der Schweiz emigrierten Hannoveraner sollen sich jetzt in Straßburg sammeln, um zu einer Fremdenlegion organisiert zu werden. Es wird nicht gesagt, in welchem auswärtigen Kriege Frankreichs sie als solche verwendet werden sollen. — Die Verhandlungen Preußens mit den Agnaten des Kurfürsten von Hessen haben sich zer schlagen, weil dieselbe übertriebene Ansprüche machen. So verlangen sie z. B. nach dem Tode des Kurfürsten den ganzen Hauschatz, dessen Nutznießung dem Kurfürsten für seine Lebenszeit zugesprochen ist.

— 29. Jan. Die Eröffnung des Zollparlaments wird in den ersten Wochen des März stattfinden, der Zollbundesrath jedoch schon um Mitte Februar zusammentreten.

Der große Industrielle Liebig in Reichenberg liegt vom Schlage getroffen bewußtlos nieder.

Aus Ungarn sind im Novbr. und Dezbr. v. J. 6,048,000 Centner Getreide ausgeführt worden; 5 Millionen Centner sind noch bestellt.

Paris, 30. Jan. Das Moniteurbulletin konstatiert die versöhnlichen Absichten der europäischen Mächte und sagt, je mehr die Regierungen und Völker nachdenken, um so mehr lernen sie gegen leidenschaftliche Gelüste sich zu wahren, und indem sie durch ihre Weisheit Bürgschaften für die allgemeine Sicherheit geben, erkennen sie an, daß im gegenwärtigen Zustand der europäischen Civilisation der Friede für sie gleichzeitig ein Interesse und eine

Pflicht ist. — Im gesetzgebenden Körper hat gestern die Verathung des Preßgesetzes begonnen.

Kein Schuhmacher in der Welt hat so viel zu thun als Godillot in Paris. Seine Gesellen sitzen Tag und Nacht, um binnen einigen Monaten 1 Million 200,000 Schuhe für die französische und 800,000 Schuhe für die österreichische Armee zu liefern. Die Schuhe werden nicht genäht, sondern nach einer neuen Erfindung geschraubt.

Es kann nicht mehr so fortgehen mit dem Leben auf dem großen Fuß, namentlich dem Militärfuß. Ueberall neben dem Glanz und Klitter Glend und Noth. In Paris gibt die Staats- oder Stadtkasse schon lange den Becken Zuschüsse, damit sie den Armen das Brod ein paar Pfennige billiger geben. Neben den Hungernden gibts aber auch Frierende, so daß die Stadtbehörde die Anordnung getroffen hat, daß alle in den Leihämtern verpfändeten Matrazen und Federbetten ihren Eigenthümern unentgeltlich zurückgegeben werden.

[Ein Brudermörder.] Ein entsetzliches Verbrechen melden französische Blätter aus Landas (im Norddepartement): Zwei Brüder, Knaben von 10 und 12 Jahren, wurden auf dem Wege zur Schule grausam ermordet; man fand sie mit zerspaltenen Köpfen im Schnee liegen. Entsetzt fragten sich Alle, was für ein Interesse den Verbrecher bewogen haben konnte, diese armen unschuldigen Kinder zu tödten? Habgucht war es nicht, denn sie hatten kein Geld bei sich; Rache war es nicht, denn sie hatten keine Feinde. Eine einzige Person gab es, der man ein Interesse an dem Tode der Kinder zumuthen konnte, und diese Person war — der eigene Bruder der Erschlagenen, ein schlecht beleumundeter Mensch von 23 Jahren. Derselbe hatte von jeher einen heftigen Widerwillen gegen seine jüngeren Geschwister kundgegeben. Der Staatsanwalt veranlaßte dessen Verhaftung, und bereits im zweiten Verhöre gestand auch der Unmensch sein Verbrechen.

Rom, 28. Jan. Das römische Journal schreibt: Deutschland gesellt sich den katholischen Kundgebungen der anderen Nationen in der Lebensfrage der Unabhängigkeit des Papstes bei. Preussische Katholiken haben eine Adresse an den König gerichtet. Die Universität Münster hat Beschlüsse zu Gunsten des Papstes gefaßt und Beisteuern für Rom gesammelt. Aus München ist eine Adresse dem König von Bayern übergeben worden. Dieser Aufschwung rührt den h. Vater und tröstet ihn für die Gottlosigkeit wahnwitziger und undankbarer Söhne. Der h. Vater dankt Gott für die Eintracht der Gläubigen und segnet alle, die an jenen Kundgebungen theilnehmen.

Rom, 26. Jan. Im Kirchenstaate ist wieder nicht geheuer. Die Franzosen breiten sich immer mehr übers Land aus und haben jetzt auch Viterbo besetzt, während die Päpstlichen auf Rom zurückgezogen werden. Die päpstliche Grenzbevölkerung nimmt gegen die Regierung eine drohende Haltung an.

Die Zustände in den Gegenden des russischen Polens unmittelbar an der preussischen Grenze sind noch entsetzlicher, als in den Nothstandsbezirken Ostpreußens. Das Land macht bei einer Durchreise den Eindruck, als ob es nur von zerlumpten Bettlern bewohnt werde. Aus Mangel an Brodgetreide backen die Bauern allerlei Baumknospen und Wurzelwerk mit dem Mehl zusammen, so daß das Brod wie schwarzer Torf aussieht und selbst für einen nicht verwöhnten Gaumen fast ungenießbar ist. Die Gutsbesitzer leiden nicht weniger.

Kaiser Max hat den Jesuitenpater Fischer bis zum letzten Augenblick für seinen besten Freund gehalten; ihm übergab er auch in der Sterbestunde seine geheimsten Papiere. Diese hat jetzt der Vater dem Präsidenten Juarez ausgeliefert und sich mit ihnen aus der Gefangenschaft losgelaßt.

### Allerlei.

— Ueberall Ruhe. In Frankreich ist Ruhe von Nothen, in Oesterreich ein dringendes Bedürfnis, in England kaum zu erwarten, in Rußland sehr angezeigt, in Preußen auch nicht zu verachten, in Italien eine seltene Erscheinung, in Spanien die Ruhe eines Kirchhofs, in der Türkei noch nicht bagewesen, in Griechenland eine pure Unmöglichkeit, in Süddeutschland endlich ist sie sehr zu wünschen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.